



Uwe Kiesewein bei „seinen“ Tieren: Er hatte vor 33 Jahren die Idee zur Gründung der Rindergilde Geesthacht.

FOTOS: TIMO JANN

# Rindergilde – Erfolgsprojekt auch für den Naturschutz

Als Uwe Kiesewein 1988 die Idee der Rindergilde aufwarf und einen Verein gründete, wurde er belächelt – Heute ist daraus ein ausgezeichnetes Naturschutzprojekt geworden –

VON TIMO JANN

**KOLLOW.** Ämterwechsel an der Spitze der Rindergilde Geesthacht: Uwe Kiesewein (80) wurde als 1. Vorsitzender durch Andreas Koop (64) abgelöst und hat stattdessen den Posten des 2. Vorsitzenden von seinem Nachfolger übernommen. Kiesewein hatte 1988 zu den Initiatoren und Gründern der Rindergilde gehört und den Verein 33 Jahre geleitet. „Wir waren, damals 14 Leute, heute hat die Gilde 250 Mitglieder. Ich hätte mir nie träumen lassen, dass daraus einmal so etwas werden würde“, berichtet Kiesewein. Für seine Idee war er zunächst belächelt worden.

Angespornt durch das Interesse an gesunder Ernährung und den Genuss gesunden Fleisches wurde aus der Rindergilde Geesthacht schnell auch ein Naturschutzprojekt, das seinesgleichen sucht. In Kollow, in Escheburg und in der Wentorfer Lohe werden der Flächen durch die Tiere der Rindergilde beweidet. Insgesamt umfasst das Weideland 80 Hektar Fläche, wobei sich die Hälfte davon an der Steinrade am Ortsrand von Kollow befindet. Hier wurden 3,5 Kilometer Knick angelegt, die Pflege der Linau übernommen und viel für die Ansied-

lung von Tieren und Pflanzen unternommen.

„Jetzt ist es an der Zeit, dass ich mich etwas zurückziehe“, begründet Kiesewein, der in Geesthacht lebt, die Entscheidung, kürzerzutreten. Mit dem Kollower Koop hat er einen Nachfolger, mit dem er schon lange eng zusammenarbeitet. „Der bewusste Fleischkonsum ist für unsere Mitglieder natürlich nach wie vor ein großes Thema. Aber wir sehen hier den Gedanken des Umwelt- und Naturschutzes sehr umfassend“, sagt Koop.

In enger Kooperation mit dem Erdmannshof in Krukow werden die Weiden bewirtschaftet. 25 Muttertiere werden in Kollow gehalten, so gibt

es alljährlich im Februar oder März 25 Kälber. Die wachsen acht bis neun Monate an der Seite der Muttertiere auf, verbringen dann einen Winter im Stall auf dem Erdmannshof und dann noch eine Saison auf den weitläufigen Weiden. Im Alter von 17 oder 18 Monaten werden sie geschlachtet und das Fleisch wird unter den Mitgliedern, die Interesse haben, vergeben.

„Die Ernährung der Tiere mit der langen Zeit Muttermilch, Winterfutter ohne Soja und vor allem das Weidegras und die viele Bewegung merkt man bei der Fleischqualität“,

erklärt Kiesewein. „In erster Linie sind wir heute aber ein Naturschutzprojekt. Viele unserer Mitglieder sind sogar Vegetarier“, sagt der 80-Jährige. Für die Anlage der vielen neuen Knicks wurde die Rindergilde bereits ausgezeichnet. Auch Störche und sogar Uhus fühlen sich an der Linau jetzt wieder wohl.

„Bei Fauna und Flora an den Weideflächen erzielen wir beste Ergebnisse“, sagt Koop. Während ihrer Arbeitsdienste auf den Flächen kümmern sich die Mitglieder mit zugeteilten Aufgaben um die Kontrolle der Schutzzäune, setzen gemeinsam die Knicks auf den Stock und nutzen das Holz zum Heizen oder übernehmen andere Dienste. Demnächst ziehen auch die verbliebenen Tiere von der Steinrade nach Krukow ins Winterquartier um. „Wir haben einen schönen Flecken Natur noch schöner gemacht“, zieht Kiesewein Bilanz seiner 33 Jahre als 1. Vorsitzender der Rindergilde Geesthacht. Koop ergänzt: „Wir haben das Glück, mit Erdmann Voß einen Landwirt an unserer Seite zu haben, der das alles lebt.“

„Wir haben einen schönen Flecken Natur noch schöner gemacht.“

Uwe Kiesewein war 33 Jahre lang Chef der Rindergilde Geesthacht



Uwe Kiesewein (rechts) und Andreas Koop tauschten ihre Ämter des ersten und des zweiten Vorsitzenden an der Spitze der Rindergilde.